

Landeselternschaft der Gymnasien in Nordrhein-Westfalen e.V.

Welche Schulformen soll es in der Zukunft in NRW geben und welche Rolle kommt dem Gymnasium dabei zu?

Wir schätzen und erhalten das mehrgliedrige Schulsystem. Wir stehen für die Vielfalt der Schulformen, die allen Schülerinnen und Schülern individuelle Förderung ermöglicht. Wir sichern hohe Leistungsstandards und gerechte Bildungschancen an allen Schulformen. Jede Schülerin und jeder Schüler soll die bestmögliche Schullaufbahn für sich selbst wählen und mit unterschiedlichen Abschluss- und Anschlussmöglichkeiten selbst gestalten können. Noch bestehende Ungleichbehandlungen der Schulformen wollen wir beenden und eine hohe Durchlässigkeit gewährleisten. Ideologische Schulstrukturdebatten um die Zukunft einzelner Schulformen lehnen wir ab. Schulen sollen darüber hinaus ihre eigenen Profile schärfen können, weil wir daran glauben, dass viele Entscheidungen am besten vor Ort getroffen werden.

Wie werden Sie die Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Bildungsgängen sicherstellen und fördern?

Uns ist es sehr wichtig, in unserem vielfältigen Schulsystem an allen Schulen hohe Leistungsstandards zu sichern, damit Schülerinnen und Schüler aller Bildungsgänge gerechte Bildungschancen erhalten. Wir wollen die mittleren Schulabschlüsse stärken und deren Absolventinnen und Absolventen bestmöglich auf eine berufliche Ausbildung vorbereiten. Haupt-, Real- und Sekundarschulen werden wir mit einer Qualitätsoffensive und einem Sonderinvestitionsprogramm stärken. Auch die Abschlüsse der höheren Berufsbildung wollen wir stärker in den Fokus nehmen und gezielt auf eine Gleichwertigkeit der hier zu erwerbenden Abschlüsse zu Abschlüssen an Universitäten und Hochschulen hinwirken. Um die Vergleichbarkeit und Qualität der Schulabschlüsse zu sichern, setzen wir uns für ein in den Kern- und Hauptfächern bundeseinheitlich ausgerichtetes und vergleichbares Abitur sowie länderübergreifend für eine größtmögliche Vergleichbarkeit bei der Qualität der Bildungsabschlüsse ein.

Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um dem Lehrermangel, insbesondere in den naturwissenschaftlichen Fächern (MINT), entgegen zu wirken und den für die Gesellschaft so wichtigen Beruf attraktiver zu machen?

Wir wollen den Lehrkräftemangel kurz-, mittel- und langfristig und vor allem kreativ bekämpfen. Dafür wollen wir die Studienplätze für Mangelfächer an bestehenden und neu zu gewinnenden Studienorten ausbauen. Wir wollen aber auch die Lehrerausbildung und den Beruf attraktiver machen. Zum Beispiel wollen wir durch mehr Praxisphasen im Lehramtsstudium die Freude am Unterrichten früh entfachen und MINT-Studierende resilienter gegen Abwerbeversuche aus der Wirtschaft machen. Auch die Stärkung der MINT-Fächer in der eigenen Schullaufbahn wird uns helfen: Wer sich für den Beruf als Lehrkraft entscheiden will, den/die wollen wir durch eine frühzeitige und kontinuierliche Begeisterung auch verstärkt für MINT-Lehrämter gewinnen. Wir wollen zudem den Seiteneinstieg ins Lehramt vereinfachen.

Werden Sie sich für die Einführung einer „zieldifferente Inklusion“ an Gymnasien aussprechen und wenn ja, unter welchen konkreten Voraussetzungen ist für Sie eine „zieldifferente Inklusion“ an Gymnasien auch unter Berücksichtigung des bestehenden Mangels an Lehrern und Sonderpädagogen möglich?

Gelingende Inklusion ist zentral für eine gerechte und offene Gesellschaft. Daher haben wir die so wichtige Neuausrichtung der Inklusion vorangetrieben und vorhandene Mittel und Ressourcen gebündelt. Sonderpädagogische Förderung soll an den Gymnasien weiterhin in der Regel zielgleich erfolgen. Entscheidet sich die Schulkonferenz freiwillig auch zieldifferentes Lernen anzubieten, müssen hierzu neben einem geeigneten Konzept auch zusätzliche Stellen zur Verfügung stehen. Es ist uns ein großes Anliegen, beide Systeme, das Gemeinsame Lernen an unseren Regelschulen ebenso wie unsere Förderschulen, gleichberechtigt zu unterstützen. Beide Systeme wollen wir mit ausreichendem Personal, Sachausstattung und Qualitätsstandards für inklusive Bildung stärken. Die Ausbildung und Gewinnung von zusätzlichem multiprofessionellem Fachpersonal stärkt die Unterstützungsleistung im Gemeinsamen Lernen. Erweiterte Fortbildungsformate sind ein Schlüssel, um das Gemeinsame Lernen nachhaltig qualitativ zu stärken und bedarfsgerecht auszubauen. Wechselmöglichkeiten zwischen der Förderschule und dem gemeinsamen Lernen in beide Richtungen sollen für Schülerinnen und Schüler verbessert werden.

Welche Pläne haben Sie zur Konzeptionierung digitaler Bildungsinhalte und -methoden bezogen auf den Fachunterricht unter Berücksichtigung der dann notwendigen Aus- und Fortbildung von Lehrkräften?

Das digitale Lehren und Lernen müssen wir als feste Bestandteile aller Schulen und Schulfächer etablieren und stärken. Dazu wollen wir die Lehrkräfteaus- und -fortbildung so aufstellen, dass digitale Unterrichtskonzepte fachbezogen und unter pädagogischen Gesichtspunkten modern und nachhaltig gestaltet und angewandt werden können. Zur Unterstützung eines nachhaltigen Digitalisierungsprozesses schaffen wir ein nordrhein-westfälisches Kompetenzzentrum für Lehren und Lernen in der digitalen Welt. Dieses wissenschaftlich angebundene Kompetenzzentrum soll sich unter anderem mit der Konzeptionierung digitaler Bildungsinhalte und -methoden befassen und Expertise für Fragen zu pädagogischen sowie technischen Konzepten zur Verfügung stellen.

Wie werden Sie die Versorgung der Schüler mit digitalen Endgeräten und deren Finanzierung gestalten?

Für die Weiterentwicklung der digitalen Bildung an unseren Schulen ist es elementar wichtig, dass sowohl Hardware als auch Software und eine stabile Infrastruktur zuverlässig zur Verfügung stehen. Das müssen wir zusammen mit den Schulträgern gewährleisten. Das Sofortausstattungsprogramm für Schülerinnen und Schüler, die sich kein eigenes Endgerät leisten können, war ein wichtiger Schritt. Unser Ziel ist es aber, dass allen Schülerinnen und Schüler zukünftig ein digitales Endgerät zur Verfügung steht. Bei der Anschaffung des digitalen Lernmittels setzen wir auf einen moderaten Eigenanteil der Familien. Schülerinnen und Schüler, die sich bisher kein digitales Endgerät leisten konnten, sollen auch weiterhin von einer Zuzahlung befreit sein. Bezüglich der Wartung der Geräte wollen wir außerdem die Schulträger dabei unterstützen, sogenannte „Digitale Hausmeister“ in den Schulen einzusetzen. Sie sind enorm wichtig, damit sich Lehrkräfte auf ihre pädagogischen Aufgaben konzentrieren können.

Welche Ziele sollte das Land NRW mit „Logineo“ verfolgen vor dem Hintergrund der noch existierenden Dreiteilung des Logineosystems?

Das Programm LOGINEO NRW wurde von unserer Schulministerin in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich von Grund auf neu aufgesetzt. Das rechtssichere und datenschutzkonforme Tool bietet heute für die Schulen umfassende Möglichkeiten von der Schulplattform zum Austausch von Daten und Lerninhalten über ein digitales Lernmanagementsystem bis zur Kommunikation per Messenger und Videokonferenz. Ein Großteil der Schulen in NRW greift bereits auf das System zurück. Immer neue Anwendungen und Innovationen stellen auch neue Anforderungen an die Systeme, die in der Schule

zum Einsatz kommen. Wir sollten daher bei LOGINEO NRW auf dem sehr guten Fundament aufbauen und es in Zukunft immer wieder bedarfsgerecht und innovativ weiterentwickeln.

Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um Schulsozialarbeit und Schulpsychologie an allen Schulen, ggf. nach Schulformen untergliedert, aufzubauen und die hierdurch entstehenden Zusatzkosten langfristig zu sichern?

In den letzten Jahren haben wir die multiprofessionellen Teams an allen Schulformen gestärkt und weiter ausgebaut. Gleichzeitig haben wir die so wichtige Schulsozialarbeit dauerhaft gesichert und weitere Stellen für Schulpsychologie geschaffen. Schulsozialarbeit und Schulpsychologie wollen wir weiter ausbauen und mit Stellen im Landeshaushalt absichern und steuern.

Wir wollen weiterhin multiprofessionelle Teams fest an Schulen verankern. Die Stellen sollen auch weiterhin verstärkt unter Anwendung des schulscharfen Sozialindex erfolgen. Damit die Arbeit in unseren Schulen für die Beschäftigten in multiprofessionellen Teams noch attraktiver wird, wollen wir für diese Beschäftigten Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten schaffen.